Kantonaler Seniorinnen- und Seniorenrat St.Gallen: Was haben wir im 2024 erreicht?

Im Februar 2024 hat sich der kantonale Seniorinnen- und Seniorenrat St.Gallen (KSR-SG) neu konstituiert. Der Wechsel im Präsidium und der Eintritt neuer Mitglieder gaben dem Rat neuen Schwung. Es wurde eine dreiköpfige Geschäftsleitung installiert, die den Rat nach aussen vertritt und die Sitzungen vorbereitet. Die Geschäftsleitung des KSR-SG hat sich bei den Mitgliedern der Regierung, bei der Verwaltung und bei der Staatskanzlei durch persönliche Vorsprachen als alterspolitische Ansprech- und Vernehmlassungspartnerin in Erinnerung gerufen.

Der Wechsel der Zuständigkeit für die stationäre Pflege (Altersheime) vom Departement des Innern (DI) zum Gesundheitsdepartement (GD) war eine Zäsur für alle Beteiligten. Der KSR-SG hat die Konzentration der Steuerung der ambulanten und stationären Pflege beim GD begrüsst. Das DI fokussiert sich nun auf die Entwicklung der gesamten Alterspolitik, einschliesslich der integrierten Angebotsplanung. Allerdings ist noch nicht ganz klar, wie die übergeordnete strategische Steuerung z.B. zum Thema «Demenz» departementsübergreifend angegangen wird.

Das Thema «Demenz» hat für den KSR-SG hohe Priorität. Es ist uns ein Anliegen, «Demenz» zu enttabuisieren. Wir sind überzeugt, dass wir alle – mit Blick auf die alternde Gesellschaft – uns Kompetenzen aneignen müssen, um mit Menschen mit altersbedingten kognitiven Einschränkungen und Orientierungsschwierigkeiten «im Alltagsmodus» umzugehen. Es war uns daher wichtig, den KSR-SG in die Revision des Demenzstrategie, die beim DI verblieben ist, zu involvieren.

Damit wir als Mitglieder des KSR-SG in Bezug auf die anstehenden thematischen und politischen Auseinandersetzungen inhaltlich fit sind, haben wir festgelegt, dass wir uns zu Beginn jeder Sitzung mit einem spezifischen Thema auseinandersetzen und dazu für einen Input einen Gast einladen. So haben wir uns mit dem Forschungsteam der Fachhochschule OST zum Thema «spezialisierte Langzeitpflege» auseinandergesetzt und die Frage diskutiert, wie und wo multimorbide hochaltrige Menschen am besten gepflegt und betreut werden. Dann haben wir uns das neu entwickelte Planungstool «Alter» vom Amt für Soziales präsentieren lassen. Mit dem komplexen IT-Tool sollen künftig alle Leistungen im Altersbereich auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene abgebildet und geplant werden. Susanne Vinzenz hat uns als Geschäftsleiterin die Ombudsstelle für Alter und Behinderung OSAB vorgestellt, wobei wir zur Kenntnis nahmen, dass heute fast 75% aller Fälle aus dem Bereich «Alter» kommen, also von Menschen in Pflege- und Altersheimen. Der KSR-SG hat auch eine «Landsitzung» abgehalten. Wir haben das neue Alterszentrum «Zehntfeld» in Widnau besucht, das nicht nur in Bezug auf die Architektur des Gebäudes, sondern auch mit dem integrierten Pflegeangebot sowie der Öffnung für alle Generationen neue Wege beschreitet.

Wir stellen fest: Auch bei den Ü60 gibt es ein breites und vielfältiges Spektrum von unterschiedlichen Lebenskonzepten. Doch insbesondere die Jung-Pensionist/innen engagieren sich gesellschaftspolitisch, familiär und in der freiwilligen und Care-Arbeit in einem ausserordentlichen Ausmass. Darauf möchten wir hinweisen. Insbesondere mit Blick auf den Generationenvertrag. Wir Seniorinnen und Senioren sind nicht einfach ein Kostenfaktor: Nein, wir tragen durch unser Engagement sehr viel zum Wohlergehen, zur sozialen Stabilität und zur Wirtschaftsleistung bei!

Wir haben unsere Webseite erneuert. Schauen Sie doch mal bei uns vorbei: *https://ksr-sg.ch*

Christa Köppel